

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Ueberschuß der Geborenen

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

III. Ueberschuß der Geborenen.

Im Jahr 1885 war der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen 14 138, ungesachtet der günstigen Sterblichkeit in Folge der geringen Geburtzahl im Vergleich zu anderen Jahren ein mäßiger, der geringste seit 1870. Immerhin würde die Bevölkerung durch denselben um fast 1 Prozent (0,88) vermehrt worden sein, wenn nicht auf der andern Seite der Ueberschuß des Wegzugs aus dem Lande über den Zuzug großen oder größtentheils ausgeglichen worden wäre (siehe unten bei V).

IV. Eheschlüsse.

		I Ehegatt. auf 1000 Einw.		II Ehegatt. auf 1000 Einw.	
		Eheschlüsse		Eheschlüsse	
Jahr	Zahl	1885	1884	1885	1884
1875	12 797	117,8	8,5	1881	10 028
1876	12 320	123,2	8,1	1882	10 101
1877	11 400	134,4	7,4	1883	10 234
1878	10 861	143,2	7,0	1884	10 399
1879	10 469	148,8	6,7	1885	10 646
1880	10 070	155,9	6,4		

Im Jahr 1885 wurden 10 646 Ehen geschlossen, 1 auf 150,4 Einw., auf 100 Einw. 0,66 auf 1000 Einw. 6,6. Dagegen wurden 9885 Ehen aufgelöst, nämlich 9783 durch den Tod des einen Ehegatten und 102 durch Scheidung. Die Zahl der bestehenden Ehen nahm demnach um 761 zu.

Die 1861 mit der Einführung vollständiger Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit eingetretene hohe Zahl der Heirathen hat mit der wirtschaftlichen Krisis von 1873 einer Abnahme derselben Platz gemacht, welche bis 1881 angehalten hat; seitdem ist wieder eine langsame Zunahme der Eheschließungen bemerklich; die Heirathsziffer 6,6 ist aber immer noch eine sehr geringe.

Der Tod löste 1885 mehr Ehen auf als in den letzten Vorjahren, nämlich 9 783 gegen 9 213 im Jahre 1884 und 9 391 im Jahre 1883. Diese Zunahme ist wohl nicht allein Folge der größeren allgemeinen Sterblichkeit, sondern auch davon, daß die Eheleute, entsprechend dem starken Anwachsen derselben in der Periode 1863/73 allmählig in die Altersklassen gelangen, welche ein stärkeres Kontingent zu den Sterbfällen stellen.

Die Zahl der Ehescheidungen ist in Baden eine geringe; immerhin hat sie im Jahr 1885 mit 102 gegen die Vorjahre (77 im Jahr 1884, 98 im Jahr 1883) zugenommen.

Die Zahl der nach der Religion gemischten Eheschließungen ist im Allgemeinen in der Zunahme begriffen. Das Jahr 1885 lieferte eine größere Zahl derselben als irgend ein vorhergehendes, sowohl absolut (1479) als relativ (13,88 %). Im Jahr 1884 erreichten die gemischten Eheschlüsse nur die Zahl 1246 oder 11,08 %, 1883 1305 oder 12,76 %.

Was die nicht in die Tabelle aufgenommenen Verhältnisse anbelangt, so war zunächst der Familienstand der Eheschließenden 1885 der folgende: in 8623 Fällen (81,00 %) der Eheschlüsse waren beide Theile ledig, in 207 Fällen (1,94 %) beide Theile verwittwet, in 456 Fällen (4,28 %) der Mann ledig und die Frau Wittwe, in 1303 Fällen (12,24 %) der Mann Wittwer und die Frau ledig, endlich in 55 Fällen (0,52 %) ein Theil geschieden (in 34 Fällen der Mann, in 21 Fällen die Frau; und zwar 28mal M. gesch. Fr. ledig, 6mal M. gesch. Fr. Wittwe, 10mal Fr. gesch. M. ledig, 11mal Fr. gesch. M. Wittwer); in 2 Fällen (0,02 %) waren beide Theile geschieden. In 86 Fällen ging der Mann, in 20 Fällen die Frau eine dritte, in 7 Fällen der Mann eine vierte Ehe ein.

Nach dem Wohnort gehörten in 6650 Fällen (62,46 %) beide Eheschließenden der Gemeinde der Eheschließung, in 3250 Fällen (30,53 %) verschiedenen Gemeinden Badens an. In 673 Fällen (6,32 %) war der bisherige Wohnort eines Theiles, in 73 Fällen (0,67 %) derjenige beider Theile im Auslande. Nach der Staatsangehörigkeit war in 8734 Fällen (82,04 %) der Mann Badener und die Frau Badenerin, in 594 Fällen (5,58 %) der Mann Badener, die Frau Nichtbadenerin, in 954 Fällen (8,96 %) der Mann Nichtbadener, die Frau Badenerin; in 364 Fällen (3,42 %) waren beide Theile Nichtbadener.

Bei 604 Eheschließungen wurden durch Eintrag in das Heirathsbuch 671 vorehelich geborene Kinder als ehelich anerkannt.